



# Zinswende im Sommer

Die Präsidentin der Europäischen Zentralbank, Christine Lagarde, reagiert auf die galoppierende Inflation: Im dritten Quartal soll der Leitzins erhöht werden, wahrscheinlich noch im Juli.

Die Präsidentin der Europäischen Zentralbank, Christine Lagarde, kündigte jetzt einen baldigen Zinsschritt an.

Foto: dpa/Boris Roessler

VON BARBARA SCHÄDER

**FRANKFURT.** Die Europäische Zentralbank (EZB) steuert auf eine Leitzinserhöhung im Juli zu. Nachdem sich mehrere Notenbanker für diesen Termin ausgesprochen hatten, signalisierte am Mittwoch auch EZB-Präsidentin Christine Lagarde einen baldigen Zinsschritt. Dieser könnte „wenige Wochen“ nach Einstellung der Anleihekäufe erfolgen, mit denen die EZB derzeit noch Geld in die Märkte pumpt. Das Ende dieser Käufe erwarte sie „früh im dritten Quartal“, das im Juli beginnt. Ein Zinsschritt bereits auf der nächsten EZB-Sitzung im Juni scheidet demnach aus, am 22. Juli tritt der Rat der Notenbank aber erneut zusammen.

Zuvor hatten sich bereits das deutsche EZB-Direktionsmitglied Isabel Schnabel, Bundesbankpräsident Joachim Nagel und der finnische Notenbankchef Olli Rehn für eine Zinserhöhung im Juli ausgesprochen. Der französische Notenbankchef François Villeroy de Galhau äußerte am Mittwoch die Erwartung, dass die EZB „ab diesem Sommer ihre Zinssätze schrittweise anheben wird“.

Wegen der hohen Inflation wurde die Kritik an der lockeren Geldpolitik der EZB zuletzt immer lauter. In Deutschland erreichte die Teuerungsrate im April mit 7,4 Prozent den höchsten Stand seit gut 40 Jahren. Und die Hoffnung auf Entspannung schwindet: Die Bundesbank erwarte auch im Jahreschnitt eine Inflationsrate nahe sieben Prozent, sagte ihr Präsident Nagel am Mittwoch.

Im ersten Schritt dürfte die EZB die umstrittenen Negativzinsen lindern, die neben den Geschäftsbanken auch einen Teil der Bankkunden treffen. Der sogenannte Einlagensatz liegt bei minus 0,5 Prozent. Da die Notenbank ihre Zinsen meistens in Schritten von 0,25 Prozentpunkten ändert, dürfte der Satz zunächst halbiert werden. Erst in einem zweiten Schritt wäre dann ein Anstieg auf null und damit eine Abschaffung der Minuszinsen zu erwarten.



Foto: Bundesbank

**„Wie viele Zinserhöhungen es bis zum Jahresende geben wird, bleibt abzuwarten.“**

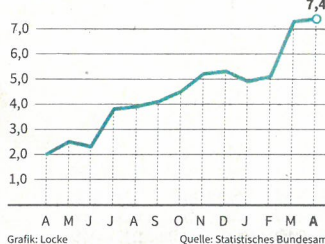
Joachim Nagel, Präsident der Deutschen Bundesbank, auf einer Konferenz der DZ-Bank in Berlin

Das wäre eine Erleichterung auch für Sparer mit größeren Guthaben, die derzeit von Negativzinsen auf ihre Kontoeinlagen betroffen sind. Viele Banken erheben die sogenannten Verwahrentgelte auf Guthaben über 50000 Euro, einige wenige aber auch schon auf Beträge über 5000 oder 10000 Euro. In den vergangenen Wochen haben jedoch erste Finanzinstitute die Freibeträge erhöht. Als erste überregionale Bank kündigte am Dienstag ING Deutschland an, Negativzinsen ab Juli nur noch auf Guthaben über 500000 Euro zu berechnen.

Hintergrund ist der bereits seit Monaten zu beobachtende Anstieg der Kapitalmarkt- und Kreditzinsen, der den Banken höhere Einnahmen beschert. Gleichwohl dürften viele Institute ihre aktuellen Regeln für die Erhebung für Minuszinsen erst dann ändern, wenn die EZB ihren Einlagensatz tatsächlich anhebt. „Auch wenn aktuell eine Erhöhung der EZB-Einlagenfazilität bereits absehbar erscheint, entstehen uns als Bank bis dahin weiterhin Kosten durch die Einlagenfazilität“, erklärte die BW-Bank auf Anfrage. An-

## Die Inflation steigt

Die Entwicklung der Verbraucherpreise Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat, in Prozent



Grafik: Locke

Quelle: Statistisches Bundesamt

## Verbraucher wollen mehr sparen

**Preise** Mehr als vier von fünf Menschen in Deutschland (85 Prozent) sind aufgrund der hohen Preissteigerungen besorgt. Viele wollen die Ausgaben für Möbel, Elektronik, Schmuck und Sportartikel reduzieren, um mit den steigenden Preisen zurechtzukommen, wie eine repräsentative Umfrage der Unternehmensberatung PwC zeigt.

**Angebot** Mehr als ein Drittel der Befragten gab an, bei steigenden Preisen online und stationär verstärkt nach günstigsten Angeboten zu suchen. Ein Viertel will Sonderangebote kaufen oder von klassischen Markenprodukten auf günstigere Alternativen umsteigen. Fashion-Artikel großer Marken seien beliebt, würden aber zunehmend aus dem Secondhand-Angebot erworben. Umweltschutz und soziale Produktionsbedingungen sind für mehr als ein Drittel der Menschen angesichts aktueller Herausforderungen nicht mehr so wichtig wie früher. dpa

derungen seitens der EZB werde man „gleichzeitig“ weitergeben, bis dahin sehe man „leider wenig Spielraum“.

Auch die Volksbank Stuttgart bleibt bei ihrer bisherigen Position: „Sobald die EZB die Einlagensatz auf Null oder höher setzt, werden auch wir kein Verwahrentgelt mehr erheben.“ Ganz ähnlich äußerte sich die Deutsche Bank. Die Commerzbank erklärte: „Wir schauen uns die Entwicklung genau an und werden reagieren, wenn sich die steigenden Zinsen als nachhaltig erweisen.“

Der Chefvolkswirt der Dekabank, Ulrich Kater, erwartet bis zum Jahresende drei Zinserhöhungen. Eine rasche Eindämmung der Inflation sei illusorisch, sagt er: „Es geht nicht darum, jetzige Preissteigerungen einzufangen, sondern darum, eine Verstärkung zu verhindern.“ Diese drohe, wenn sich Unternehmen und Haushalte auf einen weiteren Anstieg der Inflationsrate einstellen und über hohe Tarifabschlüsse eine Lohn-Preis-Spirale in Gang komme. Wenn die EZB mit der Verteuerung von Krediten Investitionen und Konsum dämpft, liefert sie Unternehmen indirekt Argumente, hohen Lohnforderungen entgegenzutreten. „Praktisch ist eine Zinserhöhung das Signal: Wir schalten um von Konjunkturunterstützung auf Inflationsbekämpfung“, sagte Kater. Im schlimmsten Fall müsse die Notenbank auch bereit sein, „eine Rezession zu riskieren“.

Bundesbankchef Nagel warnte indes vor überzogenen Erwartungen. Die Straffung der Geldpolitik müsse einerseits schnell genug erfolgen, um die Inflation unter Kontrolle zu bringen. Gleichzeitig müsse die Notenbank aber darauf achten, dass Haushalte, Unternehmen und Investoren den Zinsanstieg bewältigen könnten. Wie sehr rasche Zinserhöhungen die Kalkulation größerer Investitionen erschweren, erleben derzeit viele Hausbauer.

## Kommer

### Noten Bewähr

Die Eurowä jetzt bewei meinen mit

Nach langen scheinbar Zentrall Sommer will ist eine reich Inflation. Zw mehr als siet ben Jahr fast außerhalb d Teuerungsra schein Zentr: ziell angepei zwei Prozent würde, war : im Dezember damals hätte bank zumind chen für ein hung stellen Und wie die Chancen, kommen? V Russland nic dürfte zumir kosten einen lerdings habi Produktionsl weise an die J nen nun Pre teln und and Bedarfs bleib res übrig, als Bei häufig wie großen F können höhö tragen, dass günstigeren nal, über der kann. Dafür Startpositior von Zinsschr Das Szena ten Kampfs g bankpräsident nieren. Das s kommenden einem vollstä rückbleiben. lungen darf d

### Minde: erhöht

**BAD WIMPFEL** counter Lidl € ne Beschäftig von 12,50 auf legen leiste schnittlichen zentrales An durchschnitt sagte der Ge Lidl in Deuts Wettbewe gekündigt, de Beschäftigter höhen. Das I mit der aktue gen begründt bei beiden D lich über dem steigenden ge

# Würth trotz den Lieferproblemen

Der Hersteller von Befestigungstechnik aus Künzelsau ist „mehr als zufrieden“ mit der bisherigen Entwicklung.

VON INGE NOWAK

**STUTT GART.** Während viele Unternehmen über Materialmangel klagen und teilweise

in früheren Jahren, so Friedmann. Insgesamt stehen rund vier Millionen Kunden in der Würth-Kartei. Die sind nicht zuletzt Handwerker und Industrieunternehmen

Obwohl sich die globale Lage durch den Ukraine-Krieg und die Coronasituation in China zugespitzt habe, bleibe man „vorsichtig optimistisch“, sagt der Firmenchef. Zunächst will er keine Prognose für das laufende Jahr abgeben. Dann sagt er aber doch: Intern gehe man davon aus, ein knapp zweistelliges Wachstum zu erzielen. Die Entwick-

83000 gewachsen. Davon sind in Deutschland 25 500 und in der Region Hohenlohe mehr als 16 800 tätig. Knapp 1000 Stellen wurden 2021 in Deutschland geschaffen. 33 000 Beschäftigte weltweit sind im Außendienst tätig.

Würth setzt auf ein Innovationszentrum

### Rücksc im Gly

**LEVERKUSEN** USA hat Baye. US-Regierung richtshof, der nicht zur 11